

Zeitschrift:	Fachzeitschrift Heim
Herausgeber:	Heimverband Schweiz
Band:	65 (1994)
Heft:	5
Rubrik:	Laut nachgedacht : Muttertag - Versuch einer Deutung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUTTERTAG – VERSUCH EINER DEUTUNG

Von Dumeni Capeder

Mutter! – zugegeben, ein in dieser losgelösten Form etwas abgegriffen tönendes Wort, ein bisweilen strapazierte, auch missbrauchtes, ein süßlich klingendes vielleicht und ein oft an Sentimentalität grenzendes. Und doch. Trotz allem Herkömmlichen ist es ein uns vertrautes, intimes und unserem Fühlen nahes.

Vom Wort nun zu dessen Trägerin: Wir werden uns am Muttertag der Bedeutung bewusst, die die Mutter im Leben eines Menschen einnimmt. Sie, die in vergangenen Zeitepochen vordergründig als Sicherung der Nachkom-

menschaft galt und deren heutige Bedeutung von Seiten der extremistischen Emanzipation bewusst relativiert wird, muss erfahren, dass ihre Rolle einem neuen Wind moderner Zielsetzungen des heutigen Frauseins ausgesetzt ist. Dabei darf daran erinnert werden, dass die Mutter im Leben eines Menschen eine überragende Bedeutung hat, deren tiefgreifender Einfluss immer wieder bestätigt werden kann.

«Mutter, kaum aus der Erinnerung, vielmehr aus meiner Gefühlswelt heraus, glaube ich zu wissen, wie deine Lippen mein Gesicht in der Erwartung meines

ersten Ma-ma liebkosten. Weisst du noch, wie ich mir so sehr Mühe gab, deine Erwartung zu erfüllen? Welch Glücksgefühl müssen deine Augen dann ausgestrahlt haben, als du in meinem mühsam gelallten Mama die Bestätigung meines Erkennens entdecktest. Und deiner Freude bewusst werdend, jubelte mein Herz und empfand voller Wonne wohl mein eindrücklichstes Glücksgefühl in der kurzen Zeit meines kaum begonnenen Lebens.

In der Folge warst du mein eigentlicher Schutzengel, führtest mich ganz nah bei dir durch die ersten Abenteuer meiner Kindheit und begleitetest mich mit einfühlsamem Abstand durch meine aufgewühlte Jugendzeit. Aus der Entfernung dann warst du stets bei mir während der Zeit meiner beruflichen Ausbildung bis hin zu jener Schwelle, an der ich die Verantwortung für meine eigene Familie übernehmen durfte.

Mit ununterbrochener mütterlicher Liebe begleitetest du uns aus der Distanz, indem du mit Rücksicht auf unsere familiäre Eigenständigkeit deine Bedürfnisse hintenan stelltest, die Grenzen zwischen dir und unserer neuen Familie beachtend. Du warst da, wenn die Notwendigkeit es erforderte, im Hintergrund, wenn diese nicht vonnöten war, doch stets aufmerksam für unsere Sorgen und Nöte. Dein Leben war uns Halt, dein Verhalten uns gegenüber uneigennützig, ausdauernd, liebend und heilsam besorgt, bis hin zum endgültigen Abschied.

Die Erinnerung bleibt. Sie bewahrt uns dein liebevolles Gesicht. Ja Mutter, dein Wesen hat unser Leben bereichert, es hat in uns jenes Licht entzündet, welches das Gute im Menschen und das Schöne im Leben ausmacht und in uns die Gewissheit wachsen lassen, dass unser Leben das Geschenk jener Kraft über uns ist, die jede menschliche Vorstellung übersteigt und unser aller Ziel ist. In trübten Augenblicken ist dieses Wissen Trost, in hellen Stunden Urquell der Kraft und Hoffnung.

Unsere Dankbarkeit bleibt bestehen, aber auch die Überzeugung, dass niemand anders auf der Welt uns das zu geben vermag, was unsere tiefste Seele so sehr berühren kann.

Ich gebe zu, Mutter: beim Versuch, dein Wesen deuten zu wollen, blieb es – beim Versuch . . .»

